24. Der Vogel an den Knaben.

Von W. Sch.

Knabe, ich bitt' dich so sehr ich kann,
o rühre mein kleines Nest nicht an!
o sieh nicht mit deinen Blicken hin!
es liegen ja meine Kinder drin,
die werden erschrecken und ängstlich schrein,
wenn du schaust mit den großen Augen hinein.

Wohl sähe der Knabe das Nestchen gern,
doch stand er behutsam still von fern.
Da kam der arme Vogel zur Ruh,
flog hin und deckte die kleinen zu,
und sah so freundlich den Knaben an:
Hab Dank, daß du ihnen kein Leid gethan.

25. Grasmückchen in Kummer.

Von Hoffmann v. Fallersleben.

Grasmücke, sag, was flatterst du
so um das Nest umher?
du klagst und zirpest immer zu.
Ist dir das Herz so schwer?

Mein Kind, o sieh ins Nest hinein,
dann weißt du meinen Gram.
Wie kann die Mutter fröhlich sein,
der man die Kindlein nahm?

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000597